

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 16.00-17.00 Uhr oder nach
Vereinbarung im
Gemeindebüro im Feuerwehrhaus
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (03 82 03) 8 18 17
Fax (03 82 03) 73 63 57
eMail: boergerende-rethwisch@web.de

Internet-Homepage der Gemeinde:
www.boergerende-rethwisch.de

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
**die Verwaltung (das Amt) unserer
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do 9.00 – 11.30 Uhr

Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr

Kreisverwaltung DBR (03 82 03) 60-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub
Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57
Ev. Kirchgemeinde
Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12
Kindertagesstätte
Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21
Schule Rethwisch Sekretariat
Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30
Schulhort
Kersten Marzahn (03 82 03) 8 11 31
Seniorenbetreuung
Regina Person (03 82 03) 8 18 18

Tourist-Information/ Heimatmuseum/Bibliothek

(Seestr. 14):
Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73
eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):
Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr

Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):
Mo./Di./Do.-Sa. 08.00 – 12.00 Uhr

Führungen und weitere

Öffnungszeiten des Museums:

nach Vereinbarung

Gudrun Peters (03 82 03) 22 99 53

... und in Bad Doberan:

Feuerwehr-Notruf: 112

Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0

Rettungsleitwache (03 82 03)

6 24 28 oder

6 25 05

Post (Am Markt 15)

Öffnungszeit: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-Rethwisch
nebst Bahrenhorst«

Redaktionsschluss: 9. Mai 2011

Auflage: 1000 Exemplare

Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde
und interessierte Gäste

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch
c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews, Kirche:

Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 13 57

– Kultur:

Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 73 34 85

– Schule/KITA:

Gisela Weichbrodt, Pierkoppel 6,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 23 79

– Informationen aus und über die Gemeinde:

Hans-Rüdiger Pentz, 18211 Bahrenhorst,
Doberaner Str. 3, Tel. (03 82 03) 8 15 86

Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,
Tel. (03 82 03) 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, Schulstr. 26,
18211 Rethwisch, Tel. (03 82 03) 8 15 14

– Sport & Jugend

Hannes Ruß, Mühlenweg 9, 18211 Rethwisch,
Tel. (01 73) 2 02 99 19

– Dorfchronik:

Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews und Koordination der Redaktion:

Helfried Roubiček, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 19 75 oder (01 71) 6 20 91 11,
Fax (03 82 03) 8 14 46, eMail: roubiček@t-online.de

LAYOUT + DRUCK:

printmanufaktur, Gewerbestr. 21, 23942 Dassow
Tel. 0800-3335548, eMail: info@printmanufaktur.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Ver-
eine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion)
selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die
Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wie-
der. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktio-
nelle Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos
übernehmen die Redaktion und der Herausgeber
keine Haftung.

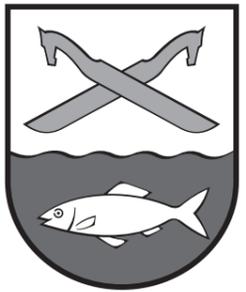
Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Conventer Boten:

8. August 2011

(erscheint ca. in der
ersten Septemberwoche 2011)

Conventer DORFZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 30 - Juni 2011



Hans-Rüdiger Pentz: „Das Alte Börgerende – Dorfleben auf der alten Dorfstraße in Börgerende“: im Bereich des neuen Leuchtturmes auf der Seestraße, zu sehen ist Willi Herder mit einem Bullen, linke Straßenseite Hof von Ilse von Lücken, rechte Straßenseite Scheune von Paul Gösch. Öl auf Hartfaserplatte, 51 x 41 cm, gemalt im Jahre 2004 anlässlich des 300. Jahrestages des Pfarrhofes Rethwisch

Lesenswert dieses Mal alles zur **Dorfentwicklung**, vorwiegend ab Mitte des letzten Jahrhunderts (nebst relevanten Informationen in den Interviews). Aufschlussreiches findet sich auch auf Seite 9 unten und Seite 10 zum Thema „**Kommunale Planungshoheit – was ist das?**“, ein Beitrag von unserem langjährigen Bauausschussvorsitzenden Manfred Kleinloh, sowie Relevantes auf Seite 11: **Park, Bettelschloss, (Friedensreich) Hundertwasser**. Vieles erfahren unsere Leser auch zum Thema **Jugend**: auf Seite 9 zum **Hortalltag**, auf Seite 5 „**Wo bleibt die Jugend?**“ und schließlich zu ihren sportlichen (Rostocker)

Aktivitäten auf dem Gebiet des **Inlinehockeys und des Eishockeys**.

Bitte auch beachten: Hinweise zu **Festen, Terminen** und nicht zuletzt auch zur „**Nachlese zum Osterfeuer 2011**“ auf unserer Pfarrwiese gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr in Rethwisch.

Erfreulich auch: der CB hat kürzlich von Bewohnern **Geldspenden** erhalten. Das CB-Redaktionsteam sagt ihnen ganz herzlichen Dank!!!

Helfried Roubiček



**In`n Mai, in`n Mai
Kirschbombläu.
Immen lies summen,
Burrkäwers brummen.
Lut schnerrt de Sprei
in`n Mai, in`n Mai.**

**Ne gaude Tied
wünscht juch
dat CB-Redaktionsteam**

Vorwort des 1. Stellvertreters des Bürgermeisters:

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

wie schon in der Dezember-Ausgabe ausführlich berichtet, steht nun unser Park in Börgerende kurz vor der Fertigstellung. Durch die Witterungsverhältnisse während der Bauzeit verzögerte sich die Fertigstellung leider ein wenig. Nun ist zu hoffen, dass in dieser momentanen Trockenheit auch alles anwächst und pünktlich zum Saisonbeginn in schöner Pracht erstrahlt.

Die Eröffnung des Parks ist dann ein weiterer Schritt in Richtung Seebad.

Erfreulicherweise erfüllen wir demnächst eine weitere Prämisse in Richtung Seebad: im Oktober 2011 wird Frau Dr. Antje Schulz aus Rethwisch eine allgemeinärztliche Praxis in den von uns dafür geschaffenen Räumen in der Schulstraße 5 eröffnen.

Ich verbleibe
mit freundlichen Grüßen

Ihr Horst Hagemeyer

P.S.:
Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, eine erfolgreiche Saison und einen schönen Urlaub!

BITTE VORMERKEN:

„6. Aalfest“ am Strand von Börgerende-Rethwisch
in der Zeit vom 29.07. bis 31.07.2011!

Freitag 29.07. Disco ab 21.00 Uhr

Samstag 30.07. Disco mit Ecco Weber und weiteren
ab 20.30 Uhr, 23.00 Uhr Feuerwerk

Sonntag 31.07. Frühschoppen ab 10.00 Uhr

Seniorentermine der Gemeinde Börgerende-Rethwisch

Fahrradtour 22. Juni 2011 (Mittwoch)

Fischland-Darß-
Zingst-Ausflug 06. September (Dienstag)

Nähere Auskünfte und frühzeitige
Anmeldungen bei Regina Person in Rethwisch,
Telefon 03 82 03 - 8 18 18

Nachlese zum Osterfeuer 2011

Auch in diesem Jahr organisierte die örtliche Feuerwehr ein Osterfeuer, welches jedes Jahr von vielen Bewohnern unserer Gemeinde gerne besucht wird. Wie in jedem Jahr brachten einige Bürger ihren Grünschnitt schon im Vorfeld auf die Wiese und so wuchs und wuchs der Hügel und wurde dann, vor dem Anzünden, durch die Mithilfe unseres örtlichen Bauern Georg Mayr umgelagert und zu einem sehr ansehnlichen Berg aufgeschichtet. Allerdings wurden beim Umschichten Dinge entdeckt, die absolut nichts mit Grünschnitt zu tun haben. Es könnte natürlich sein, dass wir hier einer absoluten Sensation auf der Spur sind und tatsäch-

lich ein Gehölz in unserer Gemeinde existiert, dass Möbel statt Blattwerk wachsen lässt. Jeder Botaniker wäre von so einer Entdeckung fasziniert. Allerdings befürchten wir, dass es so ein Gewächs nicht gibt und es statt dessen einige Zeitgenossen vorziehen, das Osterfeuer zu einer Müllverbrennung umzufunktionieren. Dabei ist es kein Problem, sich kostenneutral von seinem Sperrmüll und sonstigem Unrat zu trennen. Fa Nehlsen kommt gerne auch bei den Verursachern vorbei, Benachrichtigung genügt! Diesen Leuten sei hier an dieser Stelle gesagt, dass wir so ein Handeln keinesfalls tolerieren wollen und können. Wir müssen

schließlich dafür sorgen, dass alle Umweltvorschriften eingehalten werden. Zudem müssen wir jetzt zusehen, dass die Fa Nehlsen den Müll entsorgt. Das kostet jetzt zusätzlich Geld, das dadurch der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung steht.

Wir bitten daher alle Bewohner der Gemeinde herzlich, mit uns darauf zu achten, dass kein Müll auf diese Weise entsorgt wird. Wir möchten nämlich auch im nächsten Jahr einen kurzweiligen Osterfeuer mit Ihnen erleben dürfen.

Kerstin Jacobs (Vorsitzende des
Feuerwehrvereins)

+++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++

Bettelschloss und Hundertwasser

Börgerende-Rethwisch hat ein Hundertwasserhaus! Die Einwohner sind stolz darauf – Besucher können es entdecken. Und wer kennt das „Bettelschloss“, ein Haus, das Anfang 1900 abgebrannt und wieder neu entstanden ist? Überliefert ist, dass die damaligen Bewohner so lange gebettelt haben, bis sie das Geld zusammen hatten, um es wieder neu aufbauen zu können. Und wer kennt das Haus, das damals von dem beliebten DDR-Schauspieler Hans-Peter Minetti angefangen wurde zu bauen? Heute ist es ein kleines originelles und reetgedecktes Ferienhaus an der Seestraße.

Alteingesessene wissen um die Rätsel – „Neudörfler“, Urlauber und Touristen sollten es sich von ihnen – nun neugierig geworden – erzählen lassen.

Und wie hat alles angefangen mit der Fischerhütte „Sunnus“? Die Damen, die den Fisch dort brutzeln, können es berichten. Die Holzhütten am Deich haben nämlich eine Geschichte. Und das Strandschloss, vorne das erste Haus an der Seestraße, hat nicht immer so geprahlt wie heute, oder doch? Was war hier ganz früher? Die gut erhaltenen, heute liebevoll sanierten Bauernhäuser entlang der Straße von Rethwisch nach Börgerende hatten links und rechts große Scheunen und in der Mitte davor den großen Misthaufen, auf dem der Hahn krähte.

Genug der Rätsel – entdecken Sie selbst die Kleinode dieses Ortes – die Geschichte und die Menschen, von

denen viele etwas erzählen können, wie es früher und gestern hier war, aber auch von der rasanten Entwicklung in den letzten 20 Jahren. Von Wohnsiedlungen, die entstanden sind aus Ferienhäusern, aber auch von Ferienhäusern heute, die Wohnungen für ganze Familien sein könnten, von der Mühle und den Windrädern, vom Wachturm auf dem Deich und dem Leuchtturm mitten im Dorf, von Pferdewagen und Reithalle, vom Leben hier und heute und von Erinnerungen an längst vergangene Zeiten.

Entdecken kann man kleine kulturelle Kostbarkeiten, Galerien und Kunst, in versteckten Ecken viele hübsche Häuser und liebevoll gestaltete Gärten, gemacht von Einwohnern für Einwohner und für Urlauber zum Verweilen und Wohlfühlen. Dicke Holzhäuser im Kiebitzweg, alte Höfe und Scheunen sowie neue Reetdachsiedlungen und Fachwerkhäuser inmitten von Ruhe und Natur. Eine tolle Geschichte um den Campingplatz und eine ellenlange, abends beleuchtete Dorfstraße – eine Schule mit Tradition, Kneipen, Cafés und Gaststätten mit und ohne Geschichte ... Strand, Wasser und die Nähe zum Conventer See sowie zu Heiligendamm – dem ältesten Kur- und Badeort an der Ostseeküste, gegründet 1793 vom Herzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin



mit Empfehlungen und Baderegeln von Prof. Dr. Samuel Gottlieb Vogel für Gesundheit und Gemüt.

Von Kleinoden in Börgerende-Rethwisch habe ich hier nur einige erwähnt, die diesen Ort neben vielen Dingen, die man hier entdecken kann, so bezaubernd machen. Ein uraltes Fischerdorf mit Charme, das sich nicht vergleichen lässt mit Binz auf Rügen oder mit Timmendorfer Strand. Es hat seine Reize ganz unbestritten woanders.

Die kleine Kirche mit dem Holzturm in „Redewisch“ (Reetwiese) wurde 1353 erstmalig urkundlich erwähnt. Auf dem Friedhof geben auch noch sehr alte Gräber Auskunft über die Menschen, die hier mal gelebt und gearbeitet haben.

Entdecken Sie einfach noch mehr!

Angelika Bruhn

Impressionen über den Park in Börgerende



Fortsetzung von Seite 9

Um die Städte Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Stralsund, Greifswald und Wismar sind die Gemeinden festgelegt, die gemeinsam mit der jeweiligen Stadt einen landesinternen Stadt-Umland-Raum bilden. Für Börgerende-Rethwisch bedeutet dies, dass wir eine Umlandgemeinde zur Kernstadt Rostock bilden.

gebot gilt für Planungen, Vorhaben und Maßnahmen mit Auswirkung auf andere Gemeinden im SUR-Gebiet, insbesondere in den Bereichen Wohnen, Gewerbe einschließlich Einzelhandel, Verkehr, Kultur und Freizeiteinrichtungen, naturschutzfachliche Ausgleichsmaßnahmen sowie für die Vorkhaltung kommunaler Einrichtungen. Der SUR-Rostock umfasst die kreisfreie Kernstadt Rostock und die kreisangehörigen 23 Umlandgemeinden Admannshagen-Bargeshagen, Benitz, Bentwisch, Börgerende-Rethwisch, Broderstorf, Damm, Elmenhorst/Lichtenhagen, Gelbensande, Kavelstorf, Kessin, Klein Kussewitz, Kritzmow, Lambrechtshagen, Mönchshagen, Nienhagen, Papendorf, Pölchow, Poppendorf, Roggentin, Rövershagen, Stäbelow, Steinfeld und Ziesendorf. Insgesamt umfasst das Gebiet eine Fläche von 544 km² mit rd. 242.600 Einwohnern und hat damit die größte Bevölkerungsdichte im Land M-V.

Entsprechend der regionalplanerischen Zielstellungen haben die Umlandgemeinden funktionsteilige Aufgaben übernommen. Neben der Bereitstellung von Flächen zur Naherholung, für (auch im weiteren Sinne) Ver- und Entsorgungsbetriebe sind sie Standort einer Vielzahl von Unternehmen. Weiterhin besteht ein gutes bis stellenweise sehr gutes Angebot in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur und Sport. Diese Standortqualitäten gilt es zu erhalten und auszubauen, um die Anziehungskraft der Kernstadt Rostock und ihres Umlandes zu stärken. Die Umlandgemeinden konnten sich bisher durch die rechtzeitige Vorkhaltung nachfragegerechten Wohnraumes als Wohnstandorte profilieren.

Für die einzelnen Gemeinden wurde auf der Grundlage vorausgegangener statistischer Erhebungen zur Bevölkerungsstruktur und Einwohnerentwicklung, zu sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und der Beschäftigungsquote, zur Siedlungs- und Gewerbeentwicklung, zur Schulentwicklung und Freiraumgestaltung eine Standortanalyse erstellt und so die gemeindliche Entwicklung auf unbestimmte Zeit manifestiert.

Was bedeuten nun diese Entwicklungsvorgaben für unsere Gemeinde?

Nach einer Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahre 2020 wird für Börgerende-Rethwisch ein Zuwachs von 2,5 % und für das Ostseebad Nienhagen ein Einwohnerverlust von - 4,2 % ausgewiesen.

Unsere Gemeinde hat sich zudem zu einem attraktiven Wohnstandort entwickelt, da sie neben infrastrukturellen Einrichtungen wie die Amtsschule, eine Kita mit Hort, eine Sporthalle, ein Lebensmitteldiscounter und weitere kleinere Versorgungseinrichtungen auch geeignetes Wohnbauland anbieten kann. Hinzu kommt, dass in Kürze eine Allgemeinmedizinerin ihre Praxis im umgebauten und renovierten alten Schulgebäude in Rethwisch eröffnet. Arbeitsplätze und Saison verlängernde Maßnahmen wurden und werden noch geschaffen im Bereich der Tourismusbranche durch ortsansässige (Klein-)Unternehmer und gemeindliche Initiativen. Die zurzeit in der Ausbauphase befindliche Parklandschaft im Bereich der Deichstraße, die bereits neu gestalteten Freizeit- und Kultureinrichtungen wie die Minigolfanlage, das Heimatmuseum mit Ausstellungsfreifläche und Bücherei haben unter anderem zur Attraktivität unserer Gemeinde wesentlich beigetragen. All dies wird zwar vom Arbeitskreis „Stadt-Umland-Raum Rostock“ im Entwurf zum Landesentwicklungsrahmen dargestellt (so weit es zum Zeitpunkt der Erstellung November 2010 bekannt und vorhanden war), aber es hat keinen positiven Einfluss auf unsere gemeindliche weitere Entwicklung genommen.

Eingeschränkt, bzw. auf ein Minimum reduziert wird zum Beispiel die möglicherweise durch den prognostizierten Bevölkerungszuwachs notwendige Erweiterung von Baugebieten als Eigenheimstandort. Wogegen trotz prognostizierter rückläufiger Bevölkerungsentwicklung die Gemeinde Ostseebad Nienhagen als geeigneter Standort für eine über den Eigenbedarf hinausgehende Wohnflächenentwicklung ausgewiesen wird. Zitat aus dem Regionalen Raumentwicklungsprogramm (RREP) M-V zur Wohnbauflächenentwicklung: „In den Gemeinden ohne zentralörtliche Einstufung ist die Neuausweisung von Wohnbauflächen nur im Rahmen des Eigenbedarfs zulässig.“ Weitere Folgen der für unsere Gemeinde vorgegebenen Entwicklung sind der zu erwartende reduzierte Einsatz von Fördermitteln und -instrumentarien des Landes, wie auch nicht auszuschießen, ist eine Behinderung der Bemühungen, den Status Ostseebad zu erreichen.

Fazit

Der vorliegende Entwurf des „Entwicklungsrahmen Stadt-Umland-Raum Rostock“ ist deutlich auf die Positionsstärkung der kreisfreien Stadt Rostock ausgerichtet. Der Entwicklungsrahmen und damit die viel gepriesene kommunale Selbstverwaltung der Gemeinden werden, zumindest einige Gemeinden betreffend, erheblich eingeschränkt.

Die Gemeinde Börgerende-Rethwisch hat den Entwurf zum Entwicklungsrahmen SUR-Rostock entsprechend kritisiert und ihre Bedenken dem Amt für Raumordnung und Landesplanung mitgeteilt. Im II. Quartal 2011 soll in einer öffentlichen konstituierenden Sitzung des Stadt-Umland-Forums eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet werden. Inwieweit oder ob überhaupt unsere Bedenken und Anregungen Gehör gefunden haben, wird sich spätestens dann zeigen.

Dipl.-Ing. Manfred Kleinloh,
Vorsitzender des Ausschusses für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr der Gemeinde Börgerende-Rethwisch

◆◆ Plus der Dorfchronik ◆◆

Dorfentwicklung im 19. und im 20. Jahrhundert

Zur Entstehung:

1293 hieß Rethwisch „Redewisch“. Laut Kirchenbuch ist erst seit 1805 der Name Rethwisch üblich. In einem Artikel unseres ehemaligen Pastors Hans-Joachim Bohn aus dem Jahre 1932 in „Die Mecklenburgische Heimat“ wird das eigentliche Rethwisch gegliedert in den östlichen Teil vom Gehöft I bis zur Chaussee Bad Doberan-Warnemünde, das „Karkenn“ (Kirchenende) und in das sich von der Chaussee anschließende „Mittelhagen“ sowie in das „Burenn“ (Bauernende). Rethwisch war zunächst ein Zeilendorf, d. h. die Häuser standen nur an einer Straßenseite. Hierzu gab es einen spaßigen Ausspruch: „... dass die Kartoffelpuffer nur von einer Seite braun werden, weil auf der anderen Seite keine Häuser stehen.“

Um 1822 entstand Neu-Rethwisch mit der Bebauung von 8 Wohnhäusern im heutigen Kiebitzweg. Die „Alte Schule“ wurde um 1890 gebaut. Es kamen dann die Gaststätten „Kiebitz“ und das Haus Stubbe (heutiger Kiebitzweg 1) hinzu. Dieses war von 1890 bis 1922 ein Kolonialwarenladen. Hier schloss sich als Verbindung zur Nienhäger Grenze der „Mühlenweg“ an, der zuerst zu Steinbeck gehörte. Darum hieß die Mühle „Steinbecker Mühle“. Seit der Errichtung der Färsenaufzucht im Jahre 1970 gehörte die Straße zu Neu-Rethwisch.

Ein Waldkranz um Rethwisch zeigt, dass die Umgebung sehr walddreich gewesen sein muss. Im Süden die Waldhügel von Bad Doberan, im Westen der Große Wohld bei Heiligendamm und im Norden das Rethwischer Holz am Nienhäger Ufer (Gespensterwald).

Zur Entwicklung:

In der Zeit von 1950 bis 1970 gab es nur kurzzeitig wechselnde Verkaufsstellen in unserer Gemeinde (Tante-Emma-Läden), wie z. B. Schulstraße 2, Börgerender Str. 1 (gleichzeitig auch die Gaststätte „Weiße Taube“), Seestr. 34 (heutiger „Ostseestern“).



Am 12.02.1953 wurden in Börgerende die LPG „Seid bereit“, Typ I und am 28.12.1954 die LPG „Empor Rethwisch“, Typ III gebildet. Nachdem 1957 die Gemeinden Börgerende und Rethwisch zusammengeschlossen wurden, vereinigten sich beide zur LPG „Empor“. 1961 wurde der Campingplatz in Börgerende wiedereröffnet, nachdem er 1960 wegen Mängeln in der Hygiene geschlossen wurde. Hier wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur für die Urlauber realisiert: Toilettenneubau, Parkplatz, Stromversorgung, Verkaufsstelle, Verwaltung.

1961 wurde auch mit der Bebauung der Bungalow-Siedlung „Strandweg“ begonnen. Zur Wasserversorgung entstand ab 1961 die Ringwasserleitung von Heiligendamm kommend über Börgerende-Rethwisch (einschließlich Schulstraße, Kiebitzweg und Mühlenweg) weiternach Ostseebad Nienhagen. Diese brachte einen Bauboom hervor, da in den Häusern die hygienischen Bedingungen verbessert werden konnten – Einbau von Bädern, Spültoiletten, usw.

Zur Durchführung der Meliorationsmaßnahmen in der Conventer Niederung wurden in den Jahren 1965 bis 1971 und danach „Lager der Erholung

und Arbeit“ eingerichtet: So die 3 Baracken in der Deichstraße, die 3 Bungalows in der Seestr. 49 und die 4 Baracken „Am Conventer See“. Nach Beendigung der Arbeiten wurden diese teils zu Wohnungen umgebaut und an Privatpersonen verkauft und dienen auch heute teilweise noch als Ferieneinrichtungen. 1970 wurde die Färsenaufzuchtanlage in Rethwisch errichtet. Zur Unterbringung der Mitarbeiter wurde der 2010 abgerissene Wohnblock mit 32 Wohnungen gebaut. Wegen der Erhöhung der Kinderzahl wurde der Schulerweiterungsbau für 8 Klassen und für die Einführung der 10-klassigen Politechnischen Oberschule (POS) vorgenommen. 1970 entstand in der ehemaligen Molkerei eine Konsum-Verkaufsstelle. Mit der Übernahme des Molkereigebäudes erfolgte ein großzügiger Umbau zum Dienstleistungsobjekt. So entstanden hier - neben dem Büro des Rates der Gemeinde - eine Poststelle, eine Annahmestelle für Dienstleistungen und Reparaturen aller Art (Komplex-Annahmestelle), ein Raum für eine Arztprechstunde, ein Jugendclub und ein Kultur- und Versammlungsraum. Diese Einrichtungen wurden im Frühjahr 1975 bezogen.

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Ebenfalls 1970 entstand in Rethwisch (Bürgerender Str. 5 – ehemals Hof Possehl) aus einem umgebauten Schweinestall eine Konsumverkaufsstelle, die heute eine Wohnung ist.

In Börgerende entstand um 1970 in der (heutigen) Seestraße 30A ebenfalls ein Dienstleistungsgebäude mit Poststelle, Friseursalon, Industrieverkaufsstelle und einem Raum für Arztprechstunden und Anmeldung für Urlauber. Dieses Gebäude wurde nach der Wende abgerissen und es entstanden der heutige Komplex Verkaufsstelle / Friseur und rund 12 Wohnungen.

Im Zuge der Spezialisierung der Landwirtschaft wurden 1972 eine Reihe von Scheunen und Ställen frei. Diese wurden an Betriebe aus der Republik zum Ausbau von Betriebsferienheimen übergeben. Bis 1978 wurden 13 dieser Gebäude entsprechend ausgebaut.

Diese zusätzlichen Kapazitäten verbrauchten auch mehr Energie. In Absprache mit der Energieversorgung Rostock wurden 4 neue Trafo-Stationen gebaut. In der Gemeinde konnte die Straßenbeleuchtung installiert werden, die in den folgenden Jahren mehrfach verbessert wurde. Auch in Rethwisch wurden die Kapazitäten erweitert, aufgrund der Färsenaufzucht, Neubau Schule und des als „Neubau“ bekannten Wohnblocks.

1974 wurde die Buslinie zwischen Bad Doberan und Börgerende eröffnet, die zuerst zweimal in der Woche und dann ab April 1976 täglich in Betrieb war.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Ministerates der DDR vom 30.08.1973 über Maßnahmen zur Er-

höhung finanzieller Mittel für Gemeinden und kreisangehörige Städte zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger, befasste sich der Ortsausschuss der Nationalen Front 1977 mit Maßnahmen zur Durchsetzung dieser Beschlüsse, die in den jährlichen Wettbewerbsprogrammen ihren Niederschlag fanden. Insbesondere ging es um die Verbesserung der Wohnbedingungen. Einerseits um den Um- und Ausbau von Wohnungen und andererseits um die Entwicklung des Eigenheimbaus. So entstanden die Gebiete „An den Weiden“ und „Wiesengrund“.

Zur Verbesserung der kulturellen Betreuung wurde am 01.05.1978 eine moderne Kinohalle mit 200 Sitzplätzen errichtet. Täglich fanden dort im Sommer bis zu 4 Filmvorführungen - sowie andere Veranstaltungen - statt. Heute dient das Kino als Lagerraum. In diesem Zusammenhang wurde das damalige Zeltkino auf dem Campingplatz zu einer modernen Gaststätte umgebaut (ist heute noch Gaststätte). Mit dem Entstehen neuer Wohnsiedlungen mussten auch Bezeichnungen für die neuen Straßen und Wege gefunden werden. Eine alte Bezeichnung aus dem Jahre 1890 hieß „Neue Reihe“, hier waren die Grundstücke Beckmann, Gibke, Beese und Vick aufgeführt. Aus einem ausgeschriebenen Wettbewerb entstanden die folgenden Namen

in Neu-Rethwisch:

- ☛ Kiebitzweg (Gaststätte hieß „Kiebitz“)
- ☛ Mühlenweg (dort stand die Mühle)

und in Rethwisch:

- ☛ Schulstraße

- ☛ Rosenwinkel
- ☛ Nienhäger Straße
- ☛ Doberaner Straße
- ☛ Bürgerender Straße

sowie in Börgerende:

- ☛ Seestraße
- ☛ Deichstraße
- ☛ Strandweg.

Seit den 60er Jahren, als in Rethwisch die erste Kleingartenanlage „Zur Freude“ mit 39 Gärten entstand, ist in den 70er Jahren in Börgerende die Kleingartenanlage „Neuer Weg“ mit 25 Gärten entstanden. Mit dem Entstehen des Neubaublocks in Rethwisch gab es eine weitere Kleingartenanlage und in der Anlage „Zur Freude“ haben sich inzwischen einige Gartenfreunde sogar ihren festen Wohnsitz eingerichtet.

Nach der Wende kamen die Wohngebiete „Pierkoppel“, „Rapsweg“, „Storchenwiese“, „Münsterblick“, „Pappelweg“ u. a. hinzu.

Bis 1990 lag die Einwohnerzahl bei 750. Mit der Bautätigkeit in den folgenden Jahren sind es heute schon rund 1700 Einwohner (siehe auch Tabelle der Jahre 1995 bis 2010 im CB-Nr. 26/2010, Juni, Seite 11).

Diese Chronik-Darstellung erhebt - wie immer - keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Etwaige Fehler sind unabsichtlich, wenngleich - wie immer - der Beitrag mit großer Sorgfalt recherchiert und erstellt wurde. Kritische Anregungen und ergänzende Anmerkungen an den Verfasser sind stets willkommen.

Gerhard Wulf, Ortschronist

an den Gräben (Dorfstraße zum Wald) keine Sträucher und Bäume. Die Gräben wurden gemäht und die Maht zu Heu gemacht.

- Die Birkengruppe hat sich nicht entwickelt, sondern wurde von Willi Possehl (Jäger) gepflanzt.

- Auf der Feldmark gab es an den Tümpeln keine Sträucher und Bäume, ab und an mal einen Weißdornbusch.

- In der Niederung (Wiesen) gab es ebenfalls keine Sträucher und Bäume an den Gräben. An den Hauskoppeln standen einige Weiden.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.“

und nach Beratung im CB-Redaktionsteam entschieden, den Text wunschgemäß schon in diesem CB 30 / 2011 - ohne Erwiderung - abzdrukken und lediglich darauf hinzuweisen, dass „Leserbriefe nicht die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wiedergeben“ (siehe Seite 12 rechts unten im „Impressum“, auf jedem CB-Exemplar).

Die CB-Redaktion hat mit Datum vom 05.03.2011 am 15.03.2011 - zum Beitrag „Die Landschaftsgestaltung- in Börgerende-Rethwisch vor 1990“ (Seite 3 der CB-Ausgabe 29 / März 2011) von Anngret Borgwardt folgenden Leserbrief erhalten:

„Conventer Bote / Sehr geehrter Herr Roubicek, aus meinem Kenntnisstand möchte ich Ihnen den Bewuchs der beschriebenen Flächen zum damaligen Zeitpunkt richtig stellen: - Feldmark Börgerende-Rethwisch. Es gab

Unser Hortalltag

Sandspielen u. v. a. vergeht die Zeit wie im Fluge. Um 13.00 Uhr heißt es: zurück in den Klassenraum. Gemeinsam mit Ihrer Horterzieherin werden jetzt bis ca. 14.00 Uhr die Hausaufgaben erledigt und so manches Mal wird auch noch im eigenen Klassenraum gespielt. Zwischendurch, gegen 13.40 Uhr, werden die ersten Buskinder zum aufsichtsführenden Lehrer an die Haltestelle geschickt. Nach den Hausaufgaben geht es wieder zurück in den Hort. Hier sind jetzt auch die Kinder



Hinter der Schule, direkt neben der Gartenanlage, liegen die Hortgebäude (mit dazugehörigem Spielplatz) der Gemeinde Börgerende-Rethwisch. 102 Kinder aus Admannshagen-Bargeshagen, Nienhagen und Börgerende-Rethwisch werden hier von 5 ausgebildeten, staatlich anerkannten Erzieherinnen betreut.

War der Hort zu DDR-Zeiten pädagogischer Bestandteil der Volksbildung, wurde er nach der Wende von der Schule getrennt und wird nun als eigenständige Einrichtung der Gemeinde geführt.

Seit dem Wegzug der damaligen Leiterin Ilona Schwarzwälder im Jahre 2004 wird der Hort zusammen mit Krippe und Kindergarten als Kindertagesstätte „Wichtelstube“ von Marianne Schön geleitet. So konnten auch die Öffnungszeiten erweitert werden. Morgens ab 06.00 Uhr und abends von 16.00 bis 17.30 Uhr können die Hortkinder bei Bedarf in der Kita betreut werden.

Und wie sieht jetzt ein normaler Tag im Hort aus?

Die Schüler der 1. und 2. Klassen kommen nach Schulschluss und Mittagessen um 12.10 Uhr alleine und ohne Ranzen in den Hort und erobern im Nu den Spielplatz. Nach 5 Stunden Unterricht ist jetzt Bewegung angesagt. Dabei geht es selten leise zu (sehr zum Leidwesen der angrenzenden Gartenbesitzer). Bei Fußball, Rollerfahren,

der 3. und 4. Klassen angekommen. Den „Großen“ steht seit 2009 der sonst von der Schule genutzte Container zur Verfügung. Die zwei Räume wurden altersgerecht, z. B. mit Billardtisch und Tischtennisplatte, eingerichtet.

Die Kinder entscheiden jetzt selbst, wo, was und mit wem sie spielen möchten. Um 14.20 Uhr und um 14.35

Uhr bringt dann jeweils eine Erzieherin die Kinder zu den Schulbussen und um 16.15 Uhr gehen einige Kinder zur Spätbetreuung in den Kindergarten.

Dienstags heißt es immer: heute ist Angebotstag. Da wird getöpft, gehäkelt, getanzt, gebacken oder auch mal gewandert. Alle Angebote werden von den Kindern gerne ausprobiert. Aber auch die Höhepunkte im Hortjahr, wie das Gespensterfest, das Drachenfest oder das Abschlussfest mit Eltern, bleiben bei den Kindern lange in guter

Erinnerung.

Am Wochenende vor den Osterferien feierten die Hortkinder der 1. Klassen ihre traditionelle Märchnacht.

Auch in den Ferien ist der Hort von 08.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet (danach Betreuung in der Kita). Jetzt können auch mal

Dinge gemacht werden, die auf Grund der beengten räumlichen Situation sonst nicht möglich sind. Individuelle Wünsche werden berücksichtigt, um auch den Ferienalltag entspannt zu gestalten.

Kersten Marzahn,
stellv. Leiterin „Wichtelstube“

Kommunale Planungshoheit – was ist das?

Den Kommunen steht grundsätzlich das Recht zur eigenständigen Überplanung ihres Gemeindegebietes zu. Dieses geschieht auf den Grundlagen gemeindlicher Beschlüsse zur Aufstellung eines Flächennutzungsplanes (FNP), eines Bebauungsplanes (B-Plan) oder sonstiger baurechtlich relevanter Satzungen.

Dieses grundsätzliche Recht der kommunalen Planungshoheit ist aber, wie jedes gesellschaftlich geordnete Zusammenleben, an Regeln und landesrecht-

liche Vorgaben gebunden. So stößt auch die kommunale Planungshoheit an die vorgegeben Grenzen durch das Landesplanungsgesetz M-V und den daraus entwickelten Raumordnungsprogrammen, wie das Landesraumentwicklungsprogramm (LEP M-V) für die Gemeinden im Stadt-Umland-Raum Rostock (SUR Rostock) und das noch in der Entstehung befindliche Regionale Raumentwicklungsprogramm Mittleres Mecklenburg/Rostock (RRP MM/R).

Zu Letzterem wurde von einer Arbeitsgruppe des Amtes für Raumordnung und Landesplanung Mittleres Mecklenburg/Rostock der Entwurf des Landesentwicklungsrahmens für den Stadt-Umland-Raum Rostock erarbeitet und den Kommunen zur Stellungnahme übergeben.

Die Gemeinden, die dem SUR zugeordnet sind, unterliegen einem besonderen Koordinations- und Abstimmungsgebot.

Fortsetzung auf Seite 10



Bärenbrüder – Von Kodiaks & Nasenbären



Ich weiß nicht, wie viele von Ihnen den 1. IHC Rostocker Nasenbären kennen, aber ich bin mir sicher, dass Sie in Zukunft öfter von diesem Inlinehockey Club hören werden. Dies ist nämlich sozusagen der „große Bärenbrüder“ unserer Kodiaks. Denn im letzten Jahr hat sich viel in Sachen Eishockey getan und ich denke, es besteht Klärungsbedarf!

Alles begann beim Training in der Eishalle in der Schillingallee. Spieler der Kodiaks und der Nasenbären liefen sich über den Weg, man drehte gemeinsam ein paar Runden auf dem Eis und trainierte sogar hin und wieder zusammen. Nachdem der

fen sich bei der Bürokratie und durch die Mitgliedschaft der Nasenbären im Stadtsportbund haben die Kodiaks nun auch leichter Zugang zu entsprechenden Trainingszeiten und Fördermöglichkeiten, als dies im Kreissportbund Bad Doberan der Fall gewesen wäre.

Der nun etwa 100 Mann starke Verein (davon ca. 30 Kodiaks) und die zahlreichen Sponsoren aus der Umgebung (wie z. B. Nutzfahrzeuge Bargeshagen GmbH und die ortsansässige Firma Ralf Müller GmbH) ermöglichten unseren Jungs zudem die Teilnahme am offiziellen Spielbetrieb in der Ostseeliga MV. Dies ist die fünfthöch-

sten den Puck gekämpft. Die Heimspiele fanden in Rostock, die Auswärtsspiele zum größten Teil in Malchow statt. Schon zu Beginn der Saison wurden die Kodiaks als heißer Mitfavorit auf die Tabellenspitze gehandelt. Am Ende stand der 2. Tabellenplatz zu Buche, womit Trainer Christian Ciupka, ein ehemaliger Spieler der Profis der REC Piranhas, mehr als zufrieden war. Und in der nächsten Saison soll es ähnlich erfolgreich weiter gehen!

Jetzt im Sommer liegen die Kodiaks aber nicht faul auf dem Pelz, sondern halten sich mit der Hauptsportart der Nasenbären fit – dem Inlinehockey. Zu der ersten



erste Kontakt hergestellt war, reifte mehr und mehr die Idee, gemeinsame Sache zu machen. Inlinehockey und Eishockey sind ähnliche Sportarten und beide Vereine hielten sich entsprechend der Jahreszeiten mit der jeweils anderen Variante fit. Man überlegte sich, dass die Clubs durch einen Zusammenschluss viele Vorteile hätten. So kam es, dass der 1. IHC Rostocker Nasenbären die REC Kodiaks in ihren Reihen aufnahm und eine eigene Eishockeyabteilung mit dem Namen EC Kodiaks eröffnete. Nun profitieren beide Vereine voneinander. Sie tauschen Erfahrungen aus, hel-

ste Spielklasse Deutschlands. Oftmals waren viele Spieler aufgrund ihrer Arbeitszeiten oder aus privaten Gründen verhindert und der Kader war nicht groß genug, um die Ausfälle zu kompensieren. Dies ist jetzt kein Problem mehr, da die Kodiaks nun auf ihre „Bärenbrüder“ zurückgreifen können und umgekehrt. Also hat die zum größten Teil aus Kodiaks bestehende Mannschaft im vergangenen Winter ihre erste offizielle Eishockeysaison im Ligabetrieb bestritten. Es wurde von Dezember bis April gegen vier weitere Mannschaften vor durchschnittlich 150-200 Zuschauern

Mannschaft der Nasenbären, die erfolgreich in der 2. Bundesliga spielt, wurde aufgrund des Zuwachses aus Rethwisch ein zweites Team gegründet. Hier spielen viele unserer Kodiaks mit und kämpfen diese Saison erstmals in der Landesliga um Punkte. Die Heimspiele der zweiten Mannschaft finden aus organisatorischen Gründen immer vor denen der ersten Mannschaft statt. Zuschauen lohnt sich also doppelt!

Wer weitere Informationen zum Verein sucht, kann folgende Internetseiten besuchen:

- www.rostocker-nasenbaeren.de
- www.rostock-sport.de
- www.lev-mv.de

Hier finden Sie alles zu den Spielen, Anstoßzeiten, genaue Spielstätten, Ergebnisse und viele weitere Infos. Natürlich sucht auch dieser Verein ständig Nachwuchs.

Ich wünsche unseren Bärenbrüdern, egal ob auf Kufen oder Rollen, weiterhin viele siegreiche Spiele. Einziger kleiner Wermutstropfen bleibt vielleicht, dass das R, welches für „Rethwischer“ im Namen der REC Kodiaks stand, verschwunden ist! Aber wir werden es verkraften.

Hannes Ruß

Wo bleibt die Jugend?

„Es muss aber passen“, sagte Maik Steffen, Leiter des Freizeittreffs in Rethwisch, auf die Frage, ob es schlimm sei, wenn sich mal eine ältere Person in den Jugendclub verirrt! Denn durchschnittlich sind die Besucher von 12 bis 24 Jahre alt. Am Nachmittag, nachdem die Hausaufgaben erledigt sind, lässt sich meist die jüngere Generation im Treff sehen und nach Feierabend kommen dann die Älteren hinzu, um den Tag auszuwerten. Angst haben, den Jugendclub zu besuchen, muss aber niemand. Alle sind herzlich willkommen, denn mit durchschnittlich 10 Besuchern (am Wochenende werden es auch mal mehr) ist der Club bei weitem nicht ausgereizt. Vor allem unsere jungen Dorfbewohner sollen sich mit dieser Einladung angesprochen fühlen und den ersten Schritt wagen. Der Generationstreff ist groß genug für alle und Maik meistert den Spagat zwischen den Grüppchen, die sich logischerweise durch unterschiedliches Alter und Interessen ergeben, sehr gut. Er „baut Brücken“ und ist stets bemüht, sich um jeden gleichermaßen zu kümmern und immer ein offenes Ohr zu haben.

Zudem bietet der Club ein umfangreiches Angebot gegen Langeweile. Man kann sich schlicht und einfach mit

Freunden treffen, TV gucken, Musik hören, Gesellschaftsspiele spielen oder sich beim Darts, Billard, Basketball und weiteren Aktivitäten mit Anderen messen. Seit Weihnachten besitzt der Freizeittreff auch eine Nintendo Wii-Konsole, ein Geschenk der Gemeinde, die schon für so manch spaßige Stunde gesorgt hat. Es werden aber auch Grillabende organisiert, etwas Leckeres

Öffnungszeiten Jugendclub:
Dienstag und Mittwoch
 16.00 – 21.00 Uhr
Freitag und Samstag
 16.00 – 24.00 Uhr

gekocht oder gebacken und letztes Jahr haben die Jüngeren sogar zwei Mal im Club übernachtet. Es ist also Vieles möglich und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wer Ideen bzw. Anregungen hat oder gar selbst bei der Freizeitgestaltung mithelfen möchte, sollte sich an unseren Jugendclubleiter wenden.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Spender, die dem Aufruf aus der letzten CB-Ausgabe gefolgt sind und ihre Möbel nicht weggeschmissen, sondern sie dem Jugendclub zur Verfügung gestellt haben. So fanden

z.B. 2 Couchen und mehrere Tische im Inventar Verwendung. Maik rät auch weiterhin nachzufragen, ob etwas benötigt wird, bevor es auf den Sperrmüll kommt. Schön wären beispielsweise noch ein paar Gartenmöbel für den Sommer und evtl. eine Musikanlage für den Tank. Um den Club auch äußerlich in neuem Glanz strahlen zu lassen, soll er in diesem Jahr einen neuen Anstrich erhalten. Von innen sehen die Wände allerdings nicht anders aus. Gleich im ersten Raum müssen kleinere Löcher gespachtelt und Farbe angebracht werden. Vielleicht ist dies ja durch einen Arbeitseinsatz der Jugendlichen zu bewältigen! Im hinteren Teil des Freizeittreffs sind Risse entlang der Decke und Wasserflecken zu erkennen. Diese Mängel werden aber besser durch eine Fachkraft behoben, da erst zu klären ist, ob es sich um ein Leck im Dach handelt oder evtl. der Wind Schnee und Regen unter das Dach drückt.

Bleibt zu hoffen, dass sich der Jugendclub, auch durch die Unterstützung unserer Einwohner, weiterhin positiv entwickeln kann und besonders von unseren Jüngsten noch mehr akzeptiert wird!

Hannes Ruß

Abschlusstabelle der Ostseeliga 2010/2011

Pos.	Mannschaft	Sp.	g	u	v	Tore	Punkte
1.	Rostocker EC Barracudas	8	7	0	1	73:20	21
2.	EC Kodiaks	8	5	0	3	46:34	15
3.	Beinhart Klink "Die Gallier"	8	5	0	3	41:37	15
4.	Neubrandenburg Blizzards	8	2	0	6	21:44	6
5.	Ueckermünder Lions	8	1	0	7	24:70	3

Scheunenfest 2011

Liebe Einwohner und Gäste, auch in diesem Jahr veranstalten die Freiwillige Feuerwehr und der Feuerwehrverein unserer Gemeinde wieder ein Scheunenfest. Die Veranstaltung beginnt

am 04.06.2011 um 19:00 Uhr in R. Upleggers Scheune in Rethwisch, Börgerender Straße.

Für die musikalische Umrahmung sorgt in diesem Jahr der DJ Enrico Bull aus Bad Doberan. Am 05.06.2011 veranstalten wir dann ab 10:00 Uhr bis ca. 13:00 Uhr einen Frühschoppen.

Allen unseren Gästen wünschen wir eine kurzweilige Zeit.

K. Jacobs, Vorsitzende Feuerwehr-Verein Rethwisch-Börgerende e.V.

Pfarrhoffest

am Samstag, den 25. Juni 2011

14.00 Uhr in der Kirche Rethwisch
 Konzert für Gitarre und Gesang "Interloop". Matthias Ehrig und Franziska Hudl verknüpfen mit ihren Gitarren und Stimmen Melodien und Harmonien zu prächtigen Songmustern.

auf dem Pfarrhof
 Spiel, Spaß und Kaffeetrinken auf dem Pfarrhof, Brot aus dem Lehmbackofen, Dit und Dat, Musik, Büchertisch, Töpfen, Kinderschminken, Basteln.

16.00 Uhr
 Puppenspiel „Regentrude“ gespielt von Doris Schlott.

19.00 Uhr
 Konzert im Festzelt auf dem Pfarrhof mit dem Berliner Zupforchester der „Tambouraschen Chor Wellebit 1902“.

10.00 – 18.00 Uhr
 Im Rahmen des Pfarrhoffestes öffnet der Pfarrgarten zum ersten Mal seine Pforten und beteiligt sich Samstag und Sonntag an der Aktion „Offene Gärten“ in Mecklenburg-Vorpommern.

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Gertrud Obermüller, Rethwisch

Gertrud Obermüller, geborene Schwark, (heute wohnhaft in der Börgerender Str. 17A) ist das Sinnbild eines fleißigen, bescheidenen und anspruchslosen Menschen, wie es früher sicher viele in unserem Ort gegeben hat und ihn heutzutage nur noch selten antrifft. Wenn man ihr gegenübertritt, sie erlebt und erzählen hört, kann man sich leicht ein Bild darüber machen, wie sich vor vielen Jahrzehnten das Leben in unserer Gemeinde darstellte.

1929 wurde sie in Rethwisch (zu Hause!) geboren und wuchs auf dem elterlichen Hof (ehemals: Hof XIV) in der Börgerender Straße auf. Bis zu ihrem 14. Lebensjahr ging sie in Rethwisch und Börgerende zur Schule. Der Unterricht wurde – wie für eine Dorfschule üblich – durchgehend jahrgangübergreifend erteilt. Schon früh musste sie als junges Mädchen in der Landwirtschaft helfen, direkt nach Abschluss des Schulbesuches war sie ganz im elterlichen Betrieb eingebunden. „Ich habe Rüben abgezogen, Kartoffeln gelegt und gesammelt, Kühe gemolken und Heu gemacht. Wir standen täglich um 5 Uhr auf und hatten bis spät am Abend zu tun. Raum für Freizeit hatten wir daher kaum.“

Auf unsere Frage, wie es in unserem Dorf denn damals so ausgesehen

habe, lächelt Gertrud Obermüller und erzählt „Die Straße war ein nicht befestigter Landweg wie der Preisterdamm heute, nur breiter, hatte viel Schlamm und große Löcher, so dass das Vorankommen mit dem Fahrrad sehr mühselig war.“ Allerdings, so berichtete sie uns weiter, gab es am Rande der Straße einen schmalen Fußweg. Es gab 3 Autos im Dorf, sie gehörten den Familien Evers, Possehl und Borgwardt. „Ansonsten gab es nur Pferdewagen. Jeder Hof hatte mehrere davon. Einmal pro Tag fuhr auf der Chaussee ein Bus nach Bad Doberan und zurück. Wenn die Löcher in der Straße zu tief wurden, musste jeder Bauer ein Fuhrwerk zur Verfügung stellen und die Löcher wurden von ihnen mit Seesand gefüllt. Mein Mann Erich hat in Warnemünde gearbeitet, er musste wie viele andere wöchentlich mit dem Fahrrad dorthin fahren.“ Befragt zur damaligen Bebauung im Dorf berichtete Gertrud Obermüller, dass es praktisch nur auf einer Straßenseite Richtung Conventer See Bauungen gab. Auf der gegenüberliegenden Seite Richtung Ostsee gab es nur wenige Ausnahmen: den „Ostseestern“, den Hof Dethloff und den Hof eines Onkels von ihr, der am heutigen Wiesengrund lag.

Ein größerer Dorfladen wurde damals nicht gebraucht. Es gab nur einen kleinen Laden für das Allernotwendigste. „Die Menschen bei uns waren alle Selbstversorger. Allenfalls wurde gelegentlich getauscht – gekauft wurde selten etwas.“ So kam es auch, dass ein echter Zusammenhalt im Dorf praktisch nicht existierte und die Einwohner sich nicht viel umeinander kümmerten. „Es gab nur ein Gutes Tag und Guten Weg - mehr nicht“, erinnert sich Gertrud Obermüller. Aber das war auch kein Wunder, denn das Leben bestand damals für die Menschen in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts nur aus essen, schlafen und arbeiten. Vergnügen gab es nicht viel. „Ab und zu ein Tanz im Kiebitzkrug. Mal auch, natürlich zu Fuß, nach Nienhagen zum Tanz. Und auf dem Rückweg über den Strand hielten wir

dann auch noch im Ostseestern. Dort wurde auch der jährliche Feuerwehrball gefeiert. Aber spätestens um 5:00 Uhr morgens war das Vergnügen für uns vorbei, denn wir mussten dann schon wieder zurück bei den Kühen sein.“ Gertrud Obermüller erinnert sich auch an extreme Winterzeiten. „Oft war alles zugeweht und man steckte bis zum Hals im Schnee. Das passierte auch, als wir mal im Ostseestern waren und nach Hause wollten. Da half uns ein Tipp: Mensch, geht doch hinter den Häusern - hinter den Gärten - her. Das hat uns geholfen. Wir mussten doch spätestens zum Melken wieder zu Hause sein!“

Gertrud Obermüller ist seit 1959 mit ihrem Ehemann Erich verheiratet, einem 1946 aus Ostpreußen zugewanderten „Neubürger“, der ihr durch seine humorvolle und spritzige Lebensart aufgefallen ist. Von ihren 2 Kindern lebt heute noch ihr Sohn Eckhard im selben Neubau, denn die Familie zog von „nebanan“ (Hof XIV) erst im Jahre 2000 in ihr neues Zuhause. „Ich habe die weite Welt nie vermisst und fühle mich im Ort sehr wohl. Als ich einmal in einem Preisauschreiben eine Reise nach Bora Bora in Polynesien gewonnen habe, trat ich sie an meinen Sohn ab.“

Gertrud Obermüller berichtet übrigens auch lebhaft, wie der Strand bei uns früher aussah: „Steine, Steine und noch mal Steine – auch im Wasser!“ Zu den früheren Freizeitbeschäftigungen von Gertrud Obermüller gehörte neben Schlittschuhfahren auch die Handarbeit. Auch heute noch befinden sich Zeugnisse ihrer Handarbeit in ihrem Wohnzimmer.

In diesem Zimmer trafen wir das Ehepaar Obermüller, gelassen und zufrieden sitzend, „denn der Blick in die Niederung ist immer gleich schön geblieben.“

Petra Benkenstein & Helfried Roubiček

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Prof. Dr. med. Georg Gradl, Börgerende

Wir hatten uns schon lange gefragt, wer jetzt in dem extravagant und sehr individuell renovierten ehemaligen Haus der Familie Timm mit dem Turm in Börgerende an der Seestraße 79 wohl wohnen mag. Jetzt können wir berichten: es sind die Eheleute Meike und Prof. Georg Gradl mit ihren drei Kindern Lovis, Moritz und Franz.

Und es ist nicht zu überhören: Professor Gradl kommt aus den südlichen Gefilden unserer Republik. Am 18.01.1969 wurde er in München geboren. Er ist dort zur Schule gegangen, hat an der Ludwig-Maximilians-Universität Medizin studiert und war schließlich glücklicher Inhaber einer unbefristeten Festanstellung als Chirurg im Klinikum Großhadern. Er hatte inzwischen Ehefrau Meike geheiratet und das erste Kind war unterwegs. Alles war wohl gerichtet.

Aber dann bricht bei dem jungen Ehepaar die Abenteuerlust aus und innerhalb von ein paar Tagen des Jahres 2000 steht die Entscheidung fest: Prof. Georg Gradl folgt dem Ruf an die Universität Rostock, die Familie zieht vom südlichen Ende Deutschlands in den hohen Norden. Und das alles, ohne auch vorher nur einen Blick auf ihr zukünftiges Lebensum-

feld geworfen zu haben und ohne Rückfahrchein. „Es wäre schon ein sehr eingleisiger Weg gewesen, wenn wir in München geblieben wären“, kommentiert Prof. Gradl heute seine Entscheidung. „Karrieretechnisch war es eher ein Rückschritt. Ich kenne keinen Einzigen, der freiwillig diese Klinik verlassen hat. Aber mich lockte, in eine frische Abteilung zu kommen, in der ich als Unfallchirurg Aufbauarbeit leisten konnte.“

So fanden sich die Eheleute Gradl binnen Kurzem in der Platte in Evershagen wieder. „Dort war das Wohnheim der Universität, alle Neuankommlinge wurden dort untergebracht.“ Nach 3 Monaten ließ sich die Familie dann im Rostocker Bahnhofsviertel nieder. Aber auch hier wohnten sie nur eine kurze Zeit. „Eigentlich wollte ich einen Gutshof haben und ein altes Gemäuer beziehen. Aber das hat nicht geklappt.“ Der beauftragte Makler hatte etwas ganz anderes im Angebot. „Ich hätte da was, aber das will kein Mensch haben. Ein Fachwerkhaus mit angebauten 3 Etagen und Flachdach.“ Und tatsächlich, „es war düster und ziemlich marode. Aber Frau Timm war eine sehr nette alte Dame. Und der Blick auf die Conventer Niederung und vor allem auf die Ostsee oben vom Turm aus ist fantastisch.“ Die Entscheidung war gefallen und Familie Gradl zog 2001 nach Börgerende.

Lange wohnten sie in dem alten Haus, ohne etwas zu verändern. „Aber als es sich verfestigt hatte, dass wir uns hier so wohl fühlen, wollten wir etwas schaffen, woran wir langfristig Freude haben würden.“ Und da kam der österreichische Künstler Friedensreich Hundertwasser ins Spiel (siehe auf Seite 11 auch den Beitrag „Bettelschloss und Hundertwasser“).

„Die Idee war früh geboren. In der Steiermark hatten wir eine Hundertwasser-Kirche gesehen. Auch ein Haus mit einem Turm. Und an unserem Haus musste ja vor allen Dingen der Turm verschönert werden. Hundertwasser mit seiner Wohl-

fühlarchitektur lieferte da für uns die richtigen Ideen.“ Eine Doberaner Künstlerin machte Vorschläge für die Fassadengestaltung, die zum Teil umgesetzt worden sind. Das Ehepaar machte sich aber auch selbst ans Werk. „Was auf den Hauswänden ist, haben wir in Eigenarbeit angebracht. Die goldenen Kugeln haben wir mit Blattgold überzogen, weil Blattgold viel zu teuer war.“ Ein Jahr hat der Umbau gedauert, die Familie wohnte solange in einer Ferienwohnung. Im August 2008 war das Haus dann wieder bezugsfertig. Denn es wurden nicht nur die Fassaden verändert, auch die Räume wurden umgestaltet.

Das alles durften wir besichtigen und waren begeistert von den vielen Ideen, die alle mit Sinn und Liebe für etwas Besonderes umgesetzt wurden. Der traumhafte Blick von der Dachterrasse fällt über die Ostsee bis in den weit in die Conventer Niederung reichenden Garten, in dem viele kleine Apfelbäume stehen. Mit der Ernte soll die gemeinsame Mosterei von Stephan Dietrich und Prof. Georg Gradl in Rethwisch beliefert werden. „Wir teilen beide die Liebe zu Äpfeln.“

Die Liebe zu unserer Gemeinde hat durchaus auch eine kritische Seite. „Es war die Ruhephase in diesem Ort, als wir hier sesshaft wurden, das Waterkant war nicht mehr und Neues noch nicht da. Wir wünschen uns, dass die Ursprünglichkeit des Ortes nicht ganz verloren geht und langsam auch mehr nette Kontakte als nur zu den umliegenden Nachbarn entstehen. Der Conventer Bote vermittelt uns immer viel Wissenswertes über unser neues Umfeld, und auch die Feste und die Feuer sind gute Gelegenheiten, sich hier zu integrieren, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, sodass man nicht mehr, wie am Anfang, das freundliche ‚Guten Tag‘ vermisst und endlich sagen kann: Jetzt sind wir hier angekommen.“

Petra Benkenstein & Angelika Bruhn